

Dr. John Oswalt, Kings, Sitzung 21, Teil 1

2 Könige 8-9, Teil 1

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Hallo, wir setzen unsere Beschäftigung mit den Büchern der Könige fort. Wir haben uns intensiv mit dem Wirken von Elia und Elisa beschäftigt. Heute beginnen wir mit einer neuen Betrachtungsweise.

In den letzten zwei oder drei Sitzungen haben wir uns insbesondere mit dem Wirken Elisas beschäftigt. Und zwar damit, wie es sich sowohl positiv auf diejenigen auswirkt, die Gott dienen, als auch negativ auf diejenigen, die es nicht tun. Und nun nähern wir uns in gewisser Weise einem Abschluss dieser Betrachtung.

Lasst uns beten, bevor wir beginnen.

Lieber himmlischer Vater, wir danken dir, dass unsere Zeit in deinen Händen liegt. Du bist der große Gott.

Du bist der Herrscher des Universums. Du bist die Liebe. Welch eine Freude, welche eine Freude zu wissen, dass die Liebe in unseren Händen ruht.

Dein ganzes Fürsorge für uns dient unserem Wohl. Gepriesen seist du. Wir sehen die Umbrüche in der Welt. Wir sehen die Schwierigkeiten. Wir sehen die Probleme. Und wir erkennen, oh Herr, dass du wieder einmal alles in deiner Hand hältst.

Und es geschehen Dinge, die die Folge unserer Entscheidungen sind, die sich gegen deinen Willen richten. Danke, Herr, dass du dich davon nicht beherrschen lässt. Danke für unsere Rebellion; unser Scheitern ist kein Problem, das du nicht bewältigen, lenken, nutzen und letztendlich segnen könntest.

Lob sei dir. Hilf uns, während wir heute diesen Abschnitt der Heiligen Schrift betrachten. Hilf uns, seine Wahrheiten, seine ewigen Wahrheiten, zu erkennen und dein Wort für jeden von uns heute zu hören. Wir danken dir in deinem Namen. Amen.

Wir betrachten Kapitel 8, Vers 7 bis Kapitel 9, Vers 13.

Und diese Zeit wird von zwei Terminen eingerahmt. Erinnern wir uns an das Buch der Könige, als Elia völlig verzweifelt war, um sein Leben fürchtete und floh. Da sagte Gott: „Nein, nein, ich habe noch einen Dienst für dich. Ich möchte, dass du drei Dinge tust.“

Ich möchte, dass du Hasaël zum König von Syrien salbst. Denk daran, Syrien liegt mit Damaskus im Zentrum, dort nordöstlich des Sees Genezareth. Ich möchte, dass du Hasaël zum König von Syrien salbst.

Dann sollst du Jehu, den König von Israel, salben. Und du sollst Elisa rufen. Viele Gelehrte fragen sich: Nun, Elia hat diese drei Dinge nicht getan.

Nur eines davon tat er. Nur Elisa salbte er. Nur Elisa rief er dazu auf, ihm zu folgen.

Hat er also versagt? Nun, wie ich schon so oft gesagt habe, müssen wir vorsichtig sein, wenn wir etwas behaupten, was die Bibel nicht sagt. Die Bibel sagt nicht, dass er versagt hat. Sie enthält keinerlei Verurteilung über ihn.

Andererseits sagt die Bibel nicht ausdrücklich, dass genau das seine Aufgabe gewesen sei. Ich glaube aber, dass Gott Elisa durch die Salbung klar unterwies, was er zu tun hatte, denn es ergibt in dieser Passage keinen Sinn, dass Gott Elisa weitere Anweisungen gab.

Er führt es einfach aus. Ich glaube, dass die Zeit zu Elias Lebzeiten tatsächlich nicht erfüllt wurde. Daher ist dieser doppelte Dienst nicht der Dienst von Elia und später von Elisa, wobei der eine besser und der andere schlechter wäre.

Nein, ich glaube, es handelt sich um einen einzigen Dienst, den Dienst von Elia und Elisa. Und indem Elisa diese beiden Ernennungen, Hasel und Jehu, ausführt, erfüllt er Gottes Plan für ihren Dienst. Betrachten wir zunächst die Ernennung Hasels zum König von Syrien.

In Vers sieben reiste Elisa nach Damaskus, und Ben-Hadad, der König von Aram, war krank. Als der König von dem Mann Gottes erfuhr, sollten wir uns daran erinnern, was wir die ganze Zeit gesagt haben: Elia und Elisa werden im Allgemeinen nicht als Propheten bezeichnet, sondern als Männer Gottes.

Ich glaube, dass die Bezeichnung „Mann Gottes“ tiefer geht. Prophet zu sein ist gewissermaßen ein Beruf. „Mann Gottes“ ist ihre Identität.

Der Mann Gottes ist den ganzen Weg hierher gekommen. Er sagte zu Hazel: „Nimm ein Geschenk mit. Geh und geh dem Mann Gottes entgegen.“

Befrage Jahwe durch ihn. Frage ihn: Werde ich von dieser Krankheit genesen? Es ist bemerkenswert, dass Ben-Hadad einen ihm fremden Gott befragt. Denk daran, dass Ahasja versuchte, Beelzebub, den Gott von Ekron, einen fremden Gott, zu befragen.

Doch nun, in diesem Fall, ist der fremde Gott nach Damaskus gekommen. Ich denke, das bedeutet, dass Ben-Hadad aus seinen Begegnungen mit Elisa und den

Auseinandersetzungen seines Heeres mit Elisa im Laufe der Jahre Lehren gezogen hat. Und so sagt er: „Geht hin und fragt, fragt, ob ich diese Krankheit überleben werde.“

Und so ging Hasael zu Elisa und brachte vierzig Kamelladungen der schönsten Waren aus Damaskus als Geschenk mit. Er trat ein, stellte sich vor ihn und sagte: „Dein Sohn Ben-Hadad, der König von Aram, hat mich geschickt, um zu fragen: Werde ich von dieser Krankheit genesen?“ Elisa antwortete ihm: „Ja, sag ihm, er wird gewiss genesen.“

Aber der Herr hat mir offenbart, dass er tatsächlich sterben wird. Lügt Elisa hier? Verdreht er die Wahrheit? Ich glaube nicht. Wenn man Ben-Hadad sich selbst überließe, würde er sich erholen.

Diese Krankheit ist nicht endgültig. Aber Elisha sagt: „Ich weiß, er wird sterben.“ Ich glaube, das erklärt, warum Hazael dann so gehandelt hat.

Wir erinnern uns, dass Hazael am nächsten Tag ein Kissen tränkte und es Ben-Hadad ins Gesicht drückte. Hätte man Ben-Hadad sich selbst überlassen, wäre er genesen, und Hazael wäre nicht König geworden. Aber Ben-Hadad wird sterben, weil Hazael ihn töten wird.

Er starrte ihn an (Vers 11), bis Hazael verlegen wurde. Da begann der Mann Gottes zu weinen. Ich weiß, was du tun wirst.

Ich verstehe, was du vorhast. Erinnerst du dich an Kapitel drei? Wir haben das schon mal kurz besprochen. Elisha meinte, ihr würdet nach Moab gehen.

Du wirst jeden Brunnen verstopfen. Du wirst jedes Feld mit Steinen bedecken. Du wirst jeden guten Baum fällen.

Wow, war das eine Anweisung, die sie befolgen sollten? Nein, Elisha hat einfach erkannt, dass ihr das tun werdet. Zugegeben, das mag ihnen tatsächlich die Einsicht vermittelt haben. Nun, es ist in Ordnung, wenn wir tun, was wir wollen.

Ich will darüber nicht streiten. Aber auch hier befiehlt Elisha Hazael in keiner Weise, diese Dinge zu tun. Er ist einfach ein Mann, der die Zukunft sehen kann und sagt: „Ich weiß, was du tun wirst.“

Du wirst ihre befestigten Orte in Brand setzen. Du wirst ihre jungen Männer mit dem Schwert töten, ihre kleinen Kinder zu Boden werfen und schwangere Frauen aufschlitzen. Nun beachte bitte Vers 13.

Achten Sie bitte darauf, was Hazel nicht sagt und was er sagt. Auch dies zeugt von seinem Charakter. Wie konnte Ihr Diener, ein bloßer Hund, so etwas vollbringen? Bedenken Sie jedoch, dass der Hund in der hebräischen Bibel nicht als der beste Freund des Menschen gilt.

Sie sind wie Geier. Sie sind Aasfresser. Sie sind diejenigen, die sich am Rande der Gesellschaft aufhalten.

Du willst dein kleines Kind doch nicht auf der Straße lassen, sonst fressen es die Hunde. Ich bin doch nur ein Hund. Ich bin niemand.

Wie könnte ich so etwas Großartiges vollbringen? Er fragt nicht: Wie könnte ich so etwas Böses vollbringen? Er fragt nicht: Wie könnte ich so etwas Schreckliches vollbringen? Er sagt: Hey, ich bin doch nur ein Niemand. Wie könnte ich so etwas Großartiges vollbringen? Wissen Sie, C. S. Lewis sagt in einem seiner Werke – nein, Entschuldigung, es ist nicht C. S. Lewis. Es ist Patrick O'Brien, der Schriftsteller.

Er sagt, dass ein Mensch anfangs nur ein Mensch ist und sich dann zu einer Persönlichkeit entwickelt. Ja, ja. Wir entwickeln uns zu dem, was wir sein werden, und am Ende werden wir, außer durch ein Wunder Gottes, nichts anderes sein können als das, was wir selbst daraus gemacht haben.

Wer wirst du? Wer machst du aus dir? Schöpfst du Kraft aus dem Heiligen Geist? Lebst du in der Welt? Lebst du im Gebet? Lässt du Gott deinen Charakter formen? Wie kann ich das tun? Der Herr hat mir gezeigt, dass du der König von Aram werden wirst. Beachte: Er sagt nicht, dass der Herr das will oder dass er es bewirken wird. Ich habe es selbst erlebt: Es sind feine Unterschiede.

Es ist ein schmaler Grat zwischen Wissen und Herrschaft. Und so sah Hazel seine Chance. Er kehrte zurück.

„Was hat Elisha dir gesagt?“, fragte Hazel. „Er sagte mir, du würdest dich bestimmt erholen. Hätte man es ihm überlassen, wäre es auch so gewesen.“

Und Hazel weiß das. Wenn Hazel König werden will, muss er die Sache selbst in die Hand nehmen. Oh je.

Es ist ein schmaler Grat zwischen dem Ergreifen eigener Initiative und dem Vertrauen auf Gott. Hazel hat sich für Ersteres entschieden. Ich werde es auch tun.

Gott hat gesprochen, Jahwe hat gesprochen: Ich werde der nächste König sein. Er hat auch gesagt, dass dieser alte Mann ewig leben wird. Nun, ich kann es mir nicht leisten, so lange zu warten.

Ich werde die Sache selbst in die Hand nehmen. Wie leicht uns das doch fällt! Wissen Sie, wenn ein Schiff, ein Segelschiff, den Hafen verlassen wollte und der Wind schwach und unbeständig war, musste man nur auf den Moment warten, in dem die Flut zu kippen und abzuebben begann.

Das ist der Moment, die Taue zu lösen, die dich am Steg festbinden, und dich von der Flut hinaus aufs Meer treiben zu lassen, wo mehr Wind weht. Und so, sagte der Dichter, gibt es einen Augenblick, in dem du die Flut erwischen musst. Und wenn du sie verpasst, musst du zwölf Stunden warten, bis sie wieder abebbt.

Oh, wie leicht fallen wir doch in diese Falle. Oh je, das ist meine Chance. Ich muss es jetzt tun.

Nein, das musst du nicht. Du musst vielmehr aufmerksam sein, wenn Gott dir sagt, dass du gehen sollst. Es kann gut sein, dass Gott dir damit sagen will, dass dies deine Chance ist.

Ich bin dabei. Los geht's. Aber Gott ist oft etwas eigenwillig.

Ist dir das schon aufgefallen? Gott liebt es, Dinge in ungewöhnlicher Reihenfolge zu tun, um zu beweisen, dass er es getan hat und nicht wir. Also nochmal, Hazel, ich werde der nächste König sein. Dieser alte Mann wird ewig leben.

Tötet ihn. Wollte Gott, dass er das tut? Wollte Gott, dass er Ben-Hadad tötet? Auch hier gibt die Bibel keine Antwort. Und wir müssen vorsichtig sein, aber ich glaube nicht.

Ich glaube, Gott hatte Hazels Vertrauen zu Jahwe. Ich glaube, Gott hatte einen anderen Weg, dies zu bewirken. Aber Gott wusste, wer Hazel war.

Und so wird er durch diese Tat wieder gesund werden, aber du wirst der nächste König sein. Jakobus sagt, wir haben das schon besprochen. Jakobus sagt, wage es nicht zu sagen, Gott habe dich versucht.

Wage es ja nicht zu behaupten, Gott habe dich zum Bösen verleitet. Im Gegenteil, Gott prüft uns. Er stellt uns auf die Probe.

Prüfungen, die wir nicht bestehen können. Ich weiß also nichts über Hazel, aber ich kenne mich selbst und ich kenne dich. Wirst du ihm vertrauen? Wirst du auf ihn warten? Wirst du seinem Rat folgen? Du sagst, nun ja, es ist nicht einfach.

Er verschickt keine Telegramme. Das stimmt. Das stimmt.

Aber wir können nach bestem Wissen und Gewissen sagen: „Gott, ich gehe nicht weiter, bis ich ganz genau weiß, wohin du mich führst.“ Vielleicht ist die Ahnung glasklar, oder vielleicht noch etwas verschwommen, aber letztendlich können wir sagen: „Ich glaube, das ist Gottes Wille.“ Aufgrund seines Wortes, aufgrund des Rats anderer, aufgrund meiner inneren Eindrücke – alles zusammengenommen.

Ich glaube, das ist Gottes Wille. Oh, oh, warte nur ab. Warte nur ab.

So wird Hazael König von Syrien. Und in den nächsten Kapiteln des Buches werden wir sehen, wie Hazael immer mächtiger wird. Er greift sogar Israel an, ja sogar Jerusalem.

Und erinnert euch, was Gott zu Elia sagte? „Die Sünde Israels wird bestraft werden. Und Hazael wird eines meiner Werkzeuge sein.“ Und genau das wird nun geschehen.